



Hier ist was los

Samstag, 28. September

Peter und der Wolf
15 Uhr, Musikmärchen, Stadthalle am Schloss, Schlossplatz Aschaffenburg

Sonntag, 29. September

Kindertag: Musik erzählt...
10 und 15 Uhr, für Kinder bis zehn Jahren, Entdeckungsparcours und Konzerte, Alte Oper Frankfurt

Zehn Jahre Moving Artists
14 bis 18 Uhr, mit buntem Programm, Kinzighalle, Leipziger Straße, Gelnhausen-Roth

Montag, 30. September

Comiczichnen mit Rautie
15 bis 18 Uhr, Workshop für Kinder ab acht Jahren, Stadtbibliothek im Kulturforum am Freiheitplatz Hanau, Anmeldung: 01 51/18 06 38 62.

Schreibwerkstatt

10 bis 13 Uhr, dreiteiliger Workshop mit Jugendbuchautorin Jutta Wilke (auch 2. und 7. Oktober), Anmeldung: stadtbibliothek@hanau.de, Stadtbibliothek, Kulturforum Hanau

Mittwoch, 2. Oktober

Vorlesestunde
16 Uhr, für Kinder von vier bis sieben Jahren, Birgit Jaczowski liest „Glück gesucht!“, Kinderbibliothek, Kulturforum, Freiheitsplatz 18 a, Hanau

Donnerstag, 3. Oktober

Hänsel und Gretel auf Hessisch
17.30 Uhr, Papiertheater für Kinder ab sieben Jahren, Comodienhaus Wilhelmsbad, Parkpromenade 1, Hanau (auch Samstag)

Freitag, 4. Oktober

Märchenspaziergang durch den Wildpark
15 Uhr, für Kinder ab sechs Jahren mit einem Erwachsenen, Anmeldung: 0 61 81/ 61 83 30 10, Wildpark Alte Fasanerie, Hanau

Samstag, 5. Oktober

German Open Ju-Jitsu
8 Uhr, August-Schärttner-Halle, Martin-Luther-King-Straße 48, Hanau (auch Sonntag)

Käferchen Klärchen

15 Uhr, Steinauer Marionettentheater, tschechisches Märchen für Kinder ab vier Jahren, Konzerthalle Bad Orb

Kinder-Kunst-Werkstatt

15 bis 17 Uhr, für Kinder ab acht Jahren, Anmeldung: 0 61 81/2 95 17 99, Historisches Museum Schloss Philippsruhe, Hanau

DER DRAHT ZU UNS

Deine Ansprechpartnerin für alle redaktionellen Themen dieser Seite



Christine Semmler (sem)

Telefon 0 61 81/29 03-329 kleinerhanauer@hanauer.de



Am Shabbat nach ihrem 13. Geburtstag tragen die Jungen einen schwierigen hebräischen Text vor. Das Foto zeigt den Jungen Joel (Mitte) an seinem großen Tag in Hanau beim Zitieren aus der Tora. Bar Mitzwa ist ein großes Ereignis und wird gebührend gefeiert.

An was glaubst du?



Die Bücher sind in Hebräisch geschrieben, manchmal auch dreisprachig: also außerdem in Lautschrift und in einer Übersetzung. Blau-Weiß, mit dem Davidstern in der Mitte, ist der Gebetschal und auch die Flagge Israels.

Drei Sterne beenden den Shabbat

Kinder und ihre Religion – Teil 2: Tanja erzählt aus dem Leben in der Jüdischen Gemeinde

VON ULRIKE PONGRATZ

Hanau – Der kleine HANAUER zu Besuch im jüdischen Gemeindezentrum in Hanau: Dort haben Tanja, ihre Mutter und Oliver Dainow vom Landesverband der Jüdischen Gemeinden in Hessen über Lebensregeln und das wichtigste Fest für Jugendliche berichtet. Die Jüdische Gemeinde Hanau ist mit ungefähr 200 Mitgliedern eine der kleinsten und jüngsten in Hessen. Im April 2005, also erst vor 14 Jahren, wurde ein neues Gemeindezentrum feierlich eingeweiht. Diese Wiederbegründung war möglich, weil seit Anfang der 1990er Jahre viele jüdische Familien aus der ehemaligen Sowjetunion nach Deutschland und auch in die Region um Hanau gezogen sind. Vorher hatte es hier fast keine Juden gegeben.

Auch Tanjas Familie kam vor ungefähr 25 Jahren aus Osteuropa nach Hanau. Tanja erzählt: „Wir konnten in unserem Herkunftsland unsere Religion nicht ausüben. Es war verboten, nach jüdischen Regeln zu leben. Hier in Hanau können wir in der jüdischen Gemeinde unseren Glauben wiederentdecken und sind glücklich, die jüdischen Feste mit unseren Kindern feiern zu können.“ Tanja, deren Namen wir übrigens hier geändert haben, möchte ihren richtigen Namen nicht nennen. Sie will unerkannt bleiben. Die Jugendliche besucht eine weiterführende Schule in Hanau. Sie sagt: „Nur meine besten Freundinnen wissen, dass ich Jüdin bin. Ich habe einfach Angst, dass ich wegen meiner Religion in

Typisch jüdisch

- Die Heiligen Schriften, wie die Bücher der Tora (Weisung) sind auf Hebräisch geschrieben.
- Die Tora enthält die fünf Bücher Mose, also die Geschichte des Judentums und die Lebensregeln.
- 613 Gebote und Verbote (Mitzwot) regeln das Alltagsleben im Judentum.
- Zentrum des Gemeindelebens ist die Synagoge; sie ist ein Gebets- und Versammlungshaus.
- Männliche Juden tragen hier eine Kippa.
- Rabbiner, die jüdischen Gelehrten, leiten die Gottesdienste und erläutern die Tora.
- Gottesdienst wird am Shabbat gefeiert, dem Ruhetag zu Ehren Gottes
- Gläubige Juden ernähren sich koscher: Milch und Fleisch werden streng getrennt, Schweinefleisch ist tabu.
- Im Judentum gilt der Hebräische Kalender, heute ist 28 Elul 5779 – der 28. September 2019. upo

der Schule ausgegrenzt oder gemobbt werde.“ Deswegen möchte sie auch nicht von uns fotografiert werden. Oliver Dainow kann die Sorgen von Tanja gut verstehen. Er sagt, die Vorurteile gegen Juden nähmen zu. Hass auf das Judentum nennt man Antisemitismus. Tanja, die keine jüdische Schule besucht, fährt zum Religionsunterricht nach Offenbach, wo Religionslehrer Benni Polack ihr und anderen Kindern einen Einblick in die jüdische Geschichte und über die Entstehung des jüdischen Glaubens gibt. Auf dem Stundenplan stehen auch die jüdischen Feste und Feiertage. Gebete und Lieder werden in hebräischer Sprache eingeübt. Religionsunterricht gibt es auch in Hanau, aber nicht 'jüdische Religion' als anerkanntes Schul-

fach, weil eine bestimmte Klassengröße erreicht werden müsste. Im Unterricht bereitet der Rabbiner die Jungen auf die Bat Mitzwa und Mädchen auf die Bat Mitzwa vor. Werden 13-jährige Jungen und zwölfjährige Mädchen vollwertige Mitglieder der jüdischen Gemeinde, so sind sie Bat Mitzwa oder Bat Mitzwa. Vor allem die männlichen Jugendlichen bereiten sich intensiv, oft ein Jahr lang, auf diese Feier vor. „Die Jungen lernen einen Abschnitt aus der Tora auswendig und tragen diesen vor“, erklärt Oliver Dainow. „Der Abschnitt ergibt sich aus dem Geburtstag nach dem jüdischen Kalender, also nach dem hebräischen Datum. Es kann ein kurzer Text sein, der

Bar Mitzwa heißt: Erwachsen werden



Shimon Großberg ist der Rabbiner der Jüdischen Gemeinde.

Chanukka-Lichterfest im vergangenen Jahr: Hier sieht man den ehemaligen Rabbiner Michael Jedwabny beim Entzünden des Leuchters.

zu lernen ist, aber auch ein sehr langer. Wir selbst haben keinen Einfluss darauf.“ Am Festtag halten die Jungen ihre erste Rede vor der Gemeinde. Bar Mitzwa bedeutet auch Erwachsenwerden; als Mitglieder der Gemeinde tragen die Jugendlichen nun die Verantwortung. Für Mädchen hat Bat Mitzwa dieselbe inhaltliche Bedeutung. Allerdings sind die Vorbereitungen und auch das Ritual nicht so aufwändig, da Frauen im Judentum keine Aufgaben im Gottesdienst übernehmen. Tanja feierte Bat Mitzwa in Jerusalem an der Klagemauer. „Ein Traum!“, wie Oliver Dainow anmerkt. Mit einer Gruppe gleichaltriger Mädchen suchte sie Israel und das Tote Meer. Die Fahrt war organisiert: Jüdische Kinder aus ganz Deutschland kommen zu Ferienaktionen zusammen,

schließen Freundschaften. Das Gemeindezentrum in Hanau ist ein Ort zum Beten und Feiern: Synagoge, Gemeinschaftsraum, eine koschere Küche und ein geschützter Innenhof bieten Raum für religiöse Feiern und kulturelle Veranstaltungen. Mit Oliver Dainow besucht der kleine HANAUER die kleine Synagoge. Hier tragen Männer immer die Kippa (eine kleine Kopfbedeckung) und beim Gottesdienst einen Gebetschal. Im Tora-Schrein, der genau Richtung Jerusalem ausgerichtet ist, wird das Wertvollste aufbewahrt: die Tora-Rolle. Sie ist in hebräischer Schrift handgeschrieben und enthält wortgetreu, Buchstabe für Buchstabe die fünf Bücher Mose, die Heilige Schrift des Judentums. In der Synagoge werden Gottesdienste gefeiert, zum Beispiel am Shabbat. Der Shabbat beginnt am Freitag, 18 Minuten vor dem Sonnenuntergang, endet am

Judentum

Das Judentum, die älteste und kleinste der Weltreligionen, die an einen Gott glauben, gilt als Ursprung der christlichen und islamischen Religion. Ungefähr 15 Millionen Juden leben heute vor allem in Nordamerika und Israel. Auch im Judentum gibt es verschiedene Glaubensrichtungen, zum Beispiel Reformjuden, liberale Juden oder die orthodoxen Juden. Das Judentum hat der Menschheit die Woche mit sechs Arbeitstagen und einem Feiertag geschenkt, eine Zeiteinteilung die überall, unabhängig von Jahreszeiten oder anderen religiösen Festen gilt. Die wichtigsten jüdischen Feste sind: Rosh Hashana (jüdisches Neujahrsfest, 1. Oktober 2019), Yom Kippur (der höchste jüdische Festtag, 9. Oktober 2019), Chanukka (Lichterfest, 22. bis 30. Dezember), Pessach (Fest in Gedenken des Auszugs der Juden aus Ägypten, 8. bis 16. April 2020) und Shawuot (Fest der Ernte, 29. und 30. Mai 2020). upo

Samstag, wenn drei Sterne am Himmel stehen. Der Ruhetag ist nach sechs Arbeitstagen ein freudiger Tag, ein Tag, den man in Gelassenheit dem Gebet und der Familie widmet. Viele Dinge sind nicht erlaubt, zum Beispiel bleibt das Handy aus, man soll nicht Auto fahren oder Kochen. Den Shabbat einzuhalten, gehört zu den Zehn Geboten.

Der Holocaust

Holocaust oder Shoah ist der Begriff für den Völkermord an den Juden durch die Nationalsozialisten. Seit 1933 haben sie Juden in Deutschland systematisch ausgegrenzt, verfolgt und schließlich ermordet. Die meisten Menschen haben schweigend zugesehen, wie ihre Nachbarn und Freunde aus ihren Wohnungen in den sicheren Tod getrieben wurden. Bis 1933 lebten in Hanau ungefähr 600 Juden. Am 5. September 1942 sind die letzten Gemeindeglieder von Gleis 9 des Hanauer Hauptbahnhofs in die Vernichtungslager abgefahren. upo



In der Synagoge tragen Männer immer eine Kippa. Oliver Dainow blickt auf den Tora-Schrein, die Menora (den siebenarmigen Leuchter) und das ewige Licht. Hier liest auch der Rabbiner aus der Heiligen Schrift.



Die jüdische Gemeinde in Hanau gibt es erst wieder seit 2005. Nach dem schrecklichen Völkermord an den Juden durch die Nationalsozialisten hatte es für 63 Jahre keine Glaubensgemeinschaft in der Stadt gegeben. Zur Eröffnung wurde die Torarolle feierlich in die neue Synagoge getragen. FOTOS: ULRIKE PONGRATZ (3)/ ARCHIVFOTOS: REINHARD PAUL (2), PM (1)